

Dieses Regentenhaus strebte die Verbindung seiner Stammlande in der Schweiz mit den Erblanden in Österreich an. Im Jahre 1363 gewann Herzog Rudolf IV. Tirol. Gleichzeitig kaufte er von den verschuldeten und durch die Montforter arg bedrängten Reichsrittern Thurn von Neuburg deren kleine Herrschaft im Rheinthal für 3.360 Pfund Pfennige. Ein Pfeiler zur Verbindungsbrücke war damit geschlagen. Das Werk setzten Rudolfs Brüder Leopold und Albrecht fort. Ersterer gewann nach langen, von 1375 bis 1379 dauernden Verhandlungen von dem letzten Grafen Rudolf IV. von Feldkirch auf den Fall seines Todes dessen Stadt und Herrschaft um 30.000 Goldgulden. 1378 kam Leopold als erster österreichischer Herzog nach Vorarlberg. Graf Rudolf starb am 15. November 1390. Mitte December erfolgte die feierliche Huldigung gegenüber dem Hause Habsburg. Jetzt nach 500 Jahren wurde am 14. December 1890 ein festliches Jubiläum zum Andenken an jenes Ereigniß in Feldkirch begangen.

Im Jahre 1394 überließ in gleicher Weise der jöhnelose Graf Albrecht IV. von Werdenberg dem Herzog Albrecht III. gegen 5.090 Gulden Bludenz mit Montavon. Schon hatten die Vorarlberger für ihre neue Herrschaft auf den Schlachtfeldern von Sempach und Näfels gegen die Schweizer ihr Blut vergossen. In ersterem Kampfe war Herzog Leopold gefallen. Sein gleichnamiger Sohn Leopold IV., welcher Tirol und die Lande „vor dem Arle“ oder „enhalb des Arls“ regierte, erwarb von 1395 bis 1403 in einer grimmigen Fehde zwischen den Familien der Grafen von Werdenberg und Sargans als Bundesgenosse der letzteren durch Eroberung, Vertrag, Kauf oder Pfandschaft fast alle linksrheinischen Gebiete oberhalb des Bodensees. Damit hatte das Haus Habsburg hierzulande um 1400 bereits die Übermacht erlangt und die noch nicht gewonnenen Theile standen ihm mehr oder minder auch zu Diensten. Vorarlberg theilte fortan dieselben Herrscher und immermehr auch dieselben Geschicke mit Tirol.

Aber noch ein volles Jahrhundert blieb die Herrschaft des Hauses Habsburg in unserem Lande eine sehr schwankende. Herzog Friedrich (1404 bis 1439), der jüngere Bruder Leopolds IV., welcher anfänglich nur hier, später auch in Tirol die Verwaltung und Regierung erhielt, verwickelte sich im Streite des Abtes Runo von St. Gallen mit seinen Appenzeller Bauern als Bundesgenosse des ersteren in den darnach genannten Krieg (1405 bis 1408). Er und die Seinigen, vornehmlich aus Vorarlberg, fochten unglücklich vor St. Gallen und am Stoß; die siegreichen Bauern überschwemmten bald alles Land zu beiden Seiten des Rheins, brachten durch Gewalt oder Vertrag fast ganz Vorarlberg auf ihre Seite und in einen „Bund ob dem See“, zerstörten eine Menge verhafter Herrenburgen, deren Trümmer noch heute sichtbar sind, und rückten sogar über den Arlberg siegreich bis gegen Imst vor. Nur das Losbrechen des Grafen Wilhelm von Montfort-Bregenz, den Herzog Friedrich